

ARCHITURA®

Magazin für Architektur, Garten und
Lebensart für die Region Hamburg

01 22



ARCHITEKTUR
KRAFT DER
BESCHEIDENHEIT

GARTENARCHITEKTUR
PANTA RHEI

LEBENSART
DAS
HAUSBOOT

CARSTEN SANDER Photography

CARSTENSANDER.COM



CARSTENSANDER.COM

WASSER IST
DIE TREIBENDE KRAFT DER NATUR
LEONARDO DA VINCI

Liebe Freundinnen und Freunde von ARCHITURA!

Wir von ARCHITURA sind richtig stolz darauf, Ihnen ein ganzes Magazin mit wunderschönen Aussichten liefern zu dürfen – analog oder digital, ganz wie Sie mögen. Speziell in dieser Ausgabe wollen wir Ihnen herrliche Inspirationen für die eigenen vier Wände und auch darüber hinaus auf schönen 96 Seiten schenken.

Aus diesem Grund ist das Highlight dieser Ausgabe die Quelle des Glücks und unseres Lebens schlechthin – Wasser. Wer ins kalte Wasser springt, taucht in ein Meer voller Möglichkeiten, sagt man.

Daher wünschen wir Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern viele Gelegenheiten für freudvolle Momente, die man nie vergisst!

*Herrlichst Ihre
Birgit Franke*

Birgit Franke
Chefredakteurin ARCHITURA



Foto: Manfred Daams

ARCHITEKTUR

04 KRAFT DER BEScheidenHEIT

Ein Neubau, formvollendet bis ins kleinste Detail

08 FEIN GEMACHT!

Reetdach-Juwel verwandelt in modernen Wohnraum

18 MIT WEITE WOHnen

Silbergraues Glanzstück in freier Natur

26 ANGEWANDTE KUNST

Ensemble aus Strandhaus und Künstler-Atelier

34 HANG ZUM WEITBLICK

Das persönliche Idyll einer Architektin



URLAUBSARCHITEKTUR

40 RAUMKUNST OHNE GRENZEN

Einzigartiges Ferienhaus im skandinavischen Stil





GARTEN- ARCHITEKTUR

50 PANTA RHEI

Bestandsgarten erhält einen fließenden Mittelpunkt

58 GRÜNE INSEL

Urlaub Zuhause mit Naturpool

64 WASSER, DAS ELEMENT DES LEBENS

Beitrag von Landschaftsarchitekt
Soeren von Hoerschelmann

KOLUMNE

48 HAUSLUST

Tipps vom Architekten mit der Puppe –
„Home-Office“

66 WASSER ALS QUELL DES LEBENS

Von Gesundheit über Wellness bis hin zu Sport
Professor Dr. Peter Zec, Red Dot Design Award

LEBENSART

70 BÜHNE FREI!

Eine Einheit wird zurückerobert

76 DIE WELT DER UNSCHÄRFE

Malerische Situationen zwischen
Traum und Wirklichkeit

82 DAS HAUSBOOT

Perfekter Umbau eines geschichtsträchtigen Wracks

82 EWIGE LIEBE

Burkhard Mönnich verewigt
abgeliebte Kuscheltiere auf Leinwand

96 IMPRESSUM



KRAFT DER BESCHEIDENHEIT

Inmitten eines Einfamilienhaus-Ensembles aus den 50er-, 60er-Jahren realisierten DFZ Architekten in Blankenese einen Neubau, der an Understatement kaum zu überbieten ist. Formvollendet bis ins Detail.



Man kann sich ihrer Ästhetik nicht entziehen – am Rande des Landschaftsschutzgebietes Flakensteiner Ufer positioniert sich die Schöne als eingeschossiges Wohnhaus mit Staffelgeschoss. Von dieser Ebene hatte man noch Mitte des 20. Jahrhunderts einen freien Blick auf die Elbe; heute ist sie im Winter durch den gewachsenen Wald noch zu erkennen. Im Norden des Grundstücks ist der Baukörper zur Straße hin positioniert und lässt die Topographie im Südteil des Grundstücks unberührt. Die Kubatur ist geprägt durch die unterschiedlichen Neigungswinkel des Satteldaches: Während das Dach zur Straße hin ein starkes Gefälle aufzeigt, ist die flache Neigung zum Garten hin kaum sichtbar. Zur Straße erscheint die Villa einerseits durch reduzierte Einschnitte sehr geschlossen und zurückhaltend, fast schlicht. Andererseits wirkt sie durch die gewählten Materialien sehr einladend: Eine wunderbare Kombination von flachformatigem, überlangem Ziegel der dänischen Ziegelei Petersen Tegl, die nebenbei als eine der Wenigen das Brennen von Ziegeln mit Kohle beherrscht, und Zedernholz. Die goldbronzefarbenen Schattierungen des anthrazitfarbenen Ziegels erzeugen eine inhomogene Fläche, die in Kontrast zu den hellen Holzelementen gesetzt wird. Da auf Dachüberstand verzichtet und einheitliches Material verwendet wurde, bilden Dach und Fassade eine perfekte Einheit. Zur Gartenseite hin öffnet sich der Baukörper. Große elektronische Glasschiebeelemente können vollständig geöffnet werden und erweitern den Wohnraum ins Freie. ▶

REDUZIERTES ERSCHEINUNGSBILD MIT BESONDEREN QUALITÄTEN UND FORMVOLLENDETEN DETAILS



Mit dem Autoaufzug gelangt man in das Untergeschoss, wo nicht nur die Autosammlung von fünf Fahrzeugen und eine Autowerkstatt Platz finden, sondern auch eine Wohlfühlatmosphäre mit Auditorium, Weinkeller und Spa geschaffen wurde. Der Wellness-Bereich mit bodentiefer Verglasung und Patio hat direkten Zugang zum Garten. Von der zweigeschossigen Diele und Treppenraum hinter dem Eingang verteilen sich die Allgemeinräume im Erdgeschoss: Wohnzimmer, Küche mit Nebenküche, Lagerraum sowie Gäste- und Kinderzimmer jeweils mit Bad. Im Obergeschoss sind Elternschlafzimmer zum Garten hin, Damen- und Herrenbad, Büro und Ankleide mit Loggia zur Straßenseite untergebracht.

Der Neubau mit etwa 1.000 Quadratmeter ober- und unterirdischer Fläche ist perfekt auf die Bedürfnisse des Bauherrn zugeschnitten: Jedes Detail ist aufwendig. Jedes Material bemustert, ausgesucht und speziell angefertigt. Jedes Möbel eine Einzelanfertigung. „Das Haus ist ein sehr komplexes Bauvorhaben. Sowohl der Bauherr als auch wir konnten unsere Vorstellung von Architektur 1:1 verwirklichen: Sehr reduziertes Erscheinungsbild mit ganz besonderen Qualitäten. Wir hatten bei diesem Wohnhaus in Blankenese nur unsere eigenen Grenzen“, erklärt Architekt Stephen Kausch. „Denn als Architekt hat man nicht so oft die Möglichkeit, die Dinge exakt so zu realisieren, wie man sie sich vorstellt.“ Auch hier eine perfekte Verbindung, wie man sieht.

www.dfz-architekten.de



PETER DINSE, JOHANN ZURL, NICOLAS BRITSCH, STEPHEN KAUSCH
Dipl.-Ing. Architekten

ARCHITEKTEN DFZ Architekten, Hamburg

LAGE Hamburg Blankenese

FERTIGSTELLUNG 2019

WOHNFLÄCHE 725,25 qm

KÜCHE Holzrausch, Forstern

AUFZUG Schindler Aufzüge u. Fahrtreppen, Hamburg

FENSTER-/TÜRENELEMENTE Korn Windows & Doors, Wedel

PARKETT Müritz Parkett, Bütow

SCHWIMMBAD SSF Schwimmbad, Meerbusch

SAUNA Klafs, Schwäbisch Hall

TREPPEN/MÖBEL/FASSADE Wilhelm Schütte Tischlerei, Bleckede



GARTEN-/LANDSCHAFTSBAU Gala Bau Maschmann, Moorrege

DACHDECKER Carl Heitmann, Hamburg

SANITÄR Bärenkälte, Hamburg

MALER Malereibetrieb Graf, Hamburg

ELEKTROINSTALLATION SSM Stark- und Schwachstrommontage, Hamburg

FEIN GEMACHT!

Mit besonderer Liebe zum Detail erweckt Inga Schminck, Körner Schminck Architekten, ein altes wunderschönes Reetdach-Juwel mitten im Wald und verwandelt es zu einem modernen Wohntraum mit klassischen Elementen. Dauerhafte Naherholung für Mensch und Tier gleichermaßen. Einfach märchenhaft!







VERWUNSCHENES ANWESEN



Vor den Toren Hamburgs, verborgen und kaum einsehbar, liegt das verwunschene Anwesen auf einem Hektar großen parkähnlichen Grundstück, mitten im renaturierten Naturschutzgebiet Bismarckwald, keine Nachbarn weit und breit. Das typische Forsthaus mit Reetdach wurde um 1875 herum als klassisches Zweistöckerhaus mit Stall und Remise für die Forst- und Landwirtschaft erbaut. Das Architekturbüro Körner Schminck fand ein großzügiges Gebäude-Ensemble in desolater Bau-Substanz vor – wer hier modernisieren wollte, musste nicht nur Konstrukteur, sondern auch Moderator und Verhandler mit den Behörden sein. Nach langen Genehmigungsverfahren inszenierte die Architektin Inga Schminck ein traumhaftes, klassisches Bauernhaus im modernen, sehr reduzierten Landhausstil, ganz so wie es sich die Bauherren wünschten. Die alte Holzkonstruktion des Hauses wurde ergänzt, rund 4.000 Steine der Fassade wurden einzeln ausgetauscht. Sohle, Fundamente, Dächer, Fenster, Fassadenwände – alles wurde in 1,5 Jahren erneuert und ertüchtigt, geschaffen als Wohn-

traum für eine junge fünfköpfige Familie mit vielen Tieren – maßgefertigtes Interior, ebenfalls aus der Feder von Körner Schminck Architekten, inklusive.

Ehemals von der Waldseite erschlossen, betritt man nun das Wohnhaus von der Hofseite aus, der Eingang liegt charmanterweise ruhig und unauffällig in der Fassade. Hinter der Türe öffnet sich die Diele in großer Geste zu dem atemberaubenden Mittelpunkt: Ein acht Meter hohes repräsentatives Entree, von dem man bis in den Spitzboden schauen kann. Es endet in einer 35 Quadratmeter großen Galerie, dem ehemaligen Heuschober, von der die privaten Räumlichkeiten der Eltern und Kinder abgehen. Am Ende der großzügigen Diele finden sich ebenerdig Garderobe, Hauswirtschaftsbereich und Raum für Gäste. Von beiden Seiten der Eingangshalle aus führen maßgefertigte Stahl-Glas-Konstruktionen im Industriestil jeweils in den Wohn- und Essbereich ab. Der Essbereich, im alten Forsthaus untergebracht, liegt Richtung Süden und wirkt im Kontrast zur Diele mit 2,60 Meter lichter Raumhöhe heimelig und geborgen. Rechter Hand öffnen sich einerseits ▶

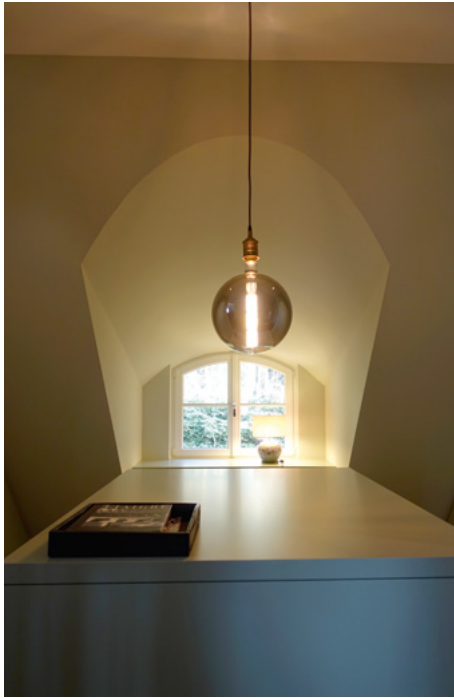
A

ARCHITEKT



*RAUMKUNST
OHNE GRENZEN*





RESPEKT VOR DER SUBSTANZ MIT ÖFFNUNG ZUR MODERNE



unterschiedliche Zonen zum Verweilen mit Kamin, auf der anderen Seite ein großer Tisch mit angefertigter Bank, Küchentresen, offene dreidimensionale Küche, Hauswirtschaftsraum – alles fließt ineinander. Die alten Deckenbalken blieben erhalten, sichtbar und wurden lediglich gereinigt. Neue, nachträglich ergänzte Holzkonstruktionen, wurden als Kontrast zum rohen Bestand weiß lasiert. Auf der einen Seite des Tisches schaut man in einen großen Garten mit dem Pool, der instandgesetzt werden konnte. Sitzt man auf der Esstisch-Bank, führt die Blickachse über Diele und Wohnzimmer einmal komplett durch das ganze Haus nach draußen in Richtung Pferdekoppel.

Das lichte langgestreckte Wohnzimmer ist nach Norden hin ausgerichtet. Hier wurde die Struktur der ehemaligen Stallungen in Szene gesetzt: Die alte Toreinfahrt erhielt eine 3 x 3 Meter Kompletterglasung, seitliche alte Stallfenster blieben in ihrer Niedrigkeit erhalten. Die Leibungen aller neuen Holzfenster sind verputzt und zeugen von Stallcharakter. Alte rohe

Eichenstützen wurden auf Sichtbetonquadern gestellt, unauffällige, im Boden eingelassene Konvektoren, schaffen die Wärme des Raumes. Aus dem ehemaligen Stall schaut man zum einen in den kopfsteingepflasterten Hof mit Brunnen und alter Eiche und zum anderen über die angrenzende Pferdekoppel und Wiesenfläche gesäumt vom Waldrand.

Von der Galerie aus Richtung Forsthaus gelangt man in den Kindertrakt: Zaubhafte Gaubenzimmer mit eingebautem Alkhofen und Schreibtisch, sowie einem Bad für die Kleinen.

Über dem Wohnzimmer der alten Stallungen ist der Elternbereich mit Schlafraum, Ankleide und Bad untergebracht. Das Bad mit Dusche und Dampfsauna hält eine freistehende Wanne bereit, von der man in den Hof schauen kann. Der Waschtisch ist harmonisch zum Boden in Eiche mit Feinsteinzeug gearbeitet, darüber funkelndes Glasmosaik auf Wunsch der Bauherrin. Über vier scharfkantige Eichenstufen gelangt man in das Ruheparadies der Eltern, das sich über dem Wohnzimmer ►



RÜCKZUGSORT
ZUM TRÄUMEM

befindet. Ein geschützter Kokon mit ruhigen Einbauten – alles schlicht gehalten, mit herrlichem Blick in die sanft wiegenden Baumkronen des Waldes.

Überhaupt dominieren klare gerade Formen das gesamte Interior des Hauses. Für die Böden des ganzen Anwesens – auch in Küche und Bädern – wurden auf Wunsch der Bauherrin große breite Dielen in geräucherter Eiche gewählt. Das Entree und andere Steinböden wie die des Garderobensbereichs, sind mit großen Feinsteinzeug-Platten versehen, die an den antiken Charakter von Belgisch Blaustein erinnern. Aufgenommen wird das Material wieder bei den Küchenarbeitsflächen und der Kaminbank im Küchen- und Essbereich, diese sind ebenfalls in Belgisch Blaustein ausgeführt.

Die modernen Möbel mit glatten lackierten Fronten haben ausgefräste Ein-

griffe. Jedes Detail zeugt von Sinn und Sinnlichkeit. Die Zimmertüren greifen die Tradition des Landhauses auf und wurden als traditionell gefüllte Türen maßgefertigt. Das gesamte Holz-Interior, wie Fensterbänke und Heizungsverkleidungen, wurde scharf abgekantet, um den modernen Charakter zu unterstreichen. Die ruhigen Waldfarben der Wände in Erd- und Schlammtönen unterstreichen den puren Gesamteindruck.

Claudia Körner und Inga Schminck beherrschen die Kunst der leisen Inszenierung. Hier zollte Inga Schminck der Vergangenheit Respekt, führte Neues im Alten in Bestform zusammen, ließ das traditionelle Forsthaus in neuem Glanz erstrahlen und schuf wahre Raumkunst im Landidyll.

www.koerner-schminck.com



INGA SCHMINCK

Dipl.-Ing. Architektin BDA

CLAUDIA KÖRNER

Dipl.-Ing. Architektin

ARCHITEKTEN Körner Schminck Architekten, Hamburg

FERTIGSTELLUNG August 2020

WOHN- UND NUTZFLÄCHE ca. 500 qm zzgl. Nebengebäude

STATIK hm-Ingenieure, Hamburg

BAUPHYSIK tha – Ingenieurbüro Eßmann, Mölln

HOLZBAU D. Tiedemann, Mittelstennahe

REETDACHDECKEREI Peter Heinrich, Holste

BAUTENSCHUTZ K & K Holz- und Bautenschutz, Barsbüttel

FENSTERTISCHLER André Behncke, Vellahn

FLIESENARBEITEN Mowka Hamburg, Hamburg

MALERARBEITEN Suck, Ahrensburg

PARKETT Sebastian Zucker, Quasse

MÖBELTISCHLER Dehner, Hamburg; Mike Altmann, Wittstock

STAHLTÜREN/-GELÄNDER HMB Hamburger Metallbildner, Hamburg

KAMIN Vereinigte Ofen- und Kaminwerkstätten, Hamburg

KÜCHEN Boffi Studio Düsseldorf, Rosenschild, Düsseldorf

SANITÄR F.W.M. Schorbach, Hamburg

ELEKTRO Carl Buch Elektrotechnik, Hamburg

*KLARE GERADE FORMEN
DOMINIEREN DAS INTERIOR
DES HAUSES*



NANA KÖNIG
DESIGN

HANDGEMACHTE
KERAMIK UND
PORZELLAN
AUS HAMBURG

WWW.NANAKOENIGDESIGN.COM
INSTAGRAM.COM/NANAKOENIGDESIGN

A

ARCHITEKTUR

MIT WEITE WOHNEN

Auf Tuchfühlung mit der Landschaft zauberte der Architekt Charles de Picciotto ein silbergraues Glanzstück in die Natur. Ein Ferienhaus zum Ruhetanken, das durch virtuose Planung nahtlose Blicke in sämtliche Richtungen zulässt.

Fotos: Klaus Frahm





Schon die erste Ortsbesichtigung des Wassergrundstücks offenbarte die komplexe Lage des besonderen Platzes: Die Lage an der Schlei prädestinierte in der Theorie eine Hauptfassade zur Förde und eine rückwärtige Nebenfassade auf das ansteigende Weideland des sich weit in den Nordwesten erstreckenden Grundstücks. Soweit so gut. Doch als der Architekt den Dachboden der noch stehenden alten Scheune bestieg, zeigte sich, dass im künftigen Obergeschoss auch das Gunnebyer Noor, ein Nebenarm der Schlei, im Nordwes-

ten als Panorama zu sehen war. Im Gegensatz zu einem Grundstück am Meer mit dem frontal liegenden Panorama wurde deutlich, dass der Blick aus dem Haus am Fluss spannender in Richtung Fluss ist als nur darüber hinweg auf die andere Uferseite. Solch eine landschaftliche Schönheit in alle Richtungen – der Architekt war hingerissen und fragte sich, in welche nun die Hauptblickachse verlaufen sollte.

„Am besten in jede“, dachte er sich, als ihm die Geschichte vom Räuber Hotzenplotz in den Sinn kam. ▶



*WUNDERSCHÖNE BLICKE,
WIE AUS DEM HUT GEZAUBERT*



A

ARCHITEKTUR

*GLANZSTÜCK
IN LANDSCHAFTLICHER SCHÖNHEIT*



Charles de Picciotto fertigte den Entwurf des Hauses an und initiierte Bewegung in die Dachgauben – ganz wie die Augen auf dem Hut des Zauberers Petrosilius Zwackelmann. Mit den Bauherren waren schon einige andere Bauvorhaben gemeinsam entstanden, die Zusammenarbeit war erprobt und von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt – so ließen sie ihrem Architekten freien Lauf. Das Entwurfskonzept sah vor, dass das Gebäude – bis auf Gründung und Sohlplatte – soweit wie möglich aus nachwachsenden Ressourcen dieser herrlichen Kulturlandschaft entstehen sollte. Über die Jahre sollte sich eine natürliche Patina durch den Alterungsprozess entwickeln, die eine Einheit zwischen Natur und Baukultur entstehen lässt. So wählte der Architekt die Konstruktion in Holzbauweise, massive vorgefertigte Holzwände, Holzbalkendecken, Dämmung aus Holzfasern und Zelluloseflocken, sowie eine sägerauhe, unbehandelte Fassadenverschalung aus Douglasie für Wand- und Dachflächen, die sich mit der Zeit in wunderschönes silbergrau zu verwandeln vermag. Auch die Fensterrahmen blieben unbehandelt, so dass auch sie in Würde altern können.

Im Innenraum wurde nach dem gleichen Konzept vorgegangen: Alle Oberflächen der Wände und Decken verblieben als unbehandelte Holzflächen in heller Kiefer, sowie sämtliche Einbaumöbel, Küchenschränke, Regale, Treppen und Türen.

Hier an der Schlei hat es das Holzhaus nicht einfach, sich gegen die Witterung der Region zu behaupten. Doch seit der Fertigstellung stemmt es sich tapfer gegen den starken Seewind, der die Regenmassen während der Herbststürme

meist unerbittlich horizontal gegen die Fassaden- und Fensterflächen trommeln lässt. Nach der ersten Orkanperiode stellte man fest, an welchen Bauteilen die DIN-Vorschriften den aufgekommene Wind- und Orkanstärken nicht genügen, so dass entsprechende Ertüchtigungen vorgenommen wurden.

EINS MIT DER NATUR

Das gemeinsame Ziel der Architekten und Bauherren war es, ein Bauwerk zu schaffen, das über seine Lebenszeit immer stärker mit dem Ort verschmilzt, um schließlich als eine Skulptur aus Schwemholz – sozusagen aus der Schlei geboren – zeitlos ans Ufer geschwemmt erscheint und als ein Teil dieser wunderschönen rauen Typologie verstanden wird. So steht es da – als faszinierender Rückzugsort zu jeder Jahreszeit, mit bezaubernden Blicken in alle Richtungen, um jedem Fleck die nötige Beachtung zu schenken.

www.depiciotto.de



CHARLES DE PICCIOTTO

Architekt BDA

ARCHITEKTEN Charles de Picciotto Architekt BDA

LAGE Gemeinde Ulsnis an der Schlei, Schleswig-Holstein

BAUJAHR 2016

WOHNFLÄCHE 150 qm



NATÜRLICH –
HOLZ GIBT DEN TON AN





ARCHITEKTUR

ANGEWANDTE KUNST

Nach dem Vorbild der Insel Hombroich entwickelten Bub Architekten ein Ensemble aus Strandhaus und Künstler-Atelier am Elbstrand, das ganz selbstbewusst auftritt und sich skulptural in die Landschaft einfügt.

Fotos: Alexandra Bub

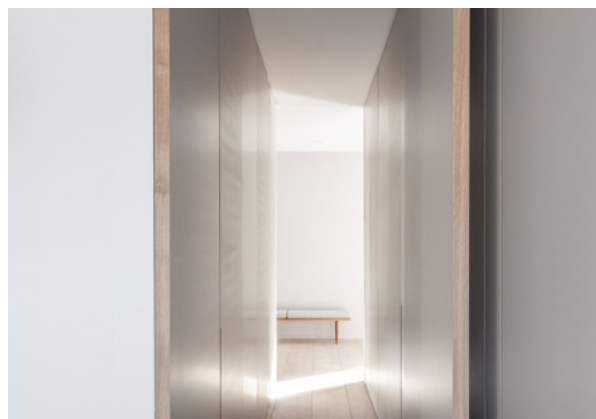


Was für eine Aussicht – vorn die Elbe am Falkensteiner Ufer, hinten das denkmalgeschützte Industriegebäude, rechts und links die Schönheit des Landschaftsschutzgebietes. Hier an diesem unvergleichlichen Ort standen zwei in der Bauart identische Gebäude auf quadratischer Fläche in dunklem Ziegel mit schwarzem Zeltdach, die ursprünglich als Wohnung der Werksmitarbeiter und als Pumpenhaus für das ehemalige Wasserwerk gegenüber genutzt wurden. Sie wirkten trist und abweisend, nicht ansatzweise der traumhaften Umgebung gerecht.

Die Aufgabe für die Architektin Alexandra Bub von Bub Architekten war klar: Einerseits sollte moderner Wohnraum für die künstlerisch tätige Bauherrin mit ihrer Familie entstehen, andererseits ein Ort für kreatives Schaffen. Doch aufgrund der Lage im Landschaftsschutzgebiet war hier ein Neubau nicht genehmigungsfähig, daher wurden beide Bauten unter Berücksichtigung des Bestandsschutzes umgebaut und energetisch ertüchtigt. So entstand aus der Feder der Architektin eine Künstlerstätte als Ensemble: Wohnen in großzügigen, fließenden Flächen mit fantastischen Aussichten in alle Richtungen, daneben im ehemaligen Pumpenhaus zwei flexibel nutzbare Künstlerateliers.

Nach dem Vorbild der Insel Hombroich schuf die Architektin das Entwurfskonzept: Massive Skulpturen, die sie sich in den umgebenen Landschaftspark einfügen und doch von ganz eigenem Charakter sind. Lebendiger orange-roter Ziegel zieht sich über Fassaden und Dachflächen, die durch klar definierte Ausschnitte sensibel gegliedert sind. Die handgefertigten Tonziegel der dänische Firma Petersen Tegl wurden durch die außerordentliche Handwerkskunst der Zimmerei zu einem großen Ganzen zusammengefügt, wie zu einem Bild. Die Schönheit der Gebäude findet sich sowohl im Detail als auch in der Fernwirkung ▶

TRADITION VS. MODERNE

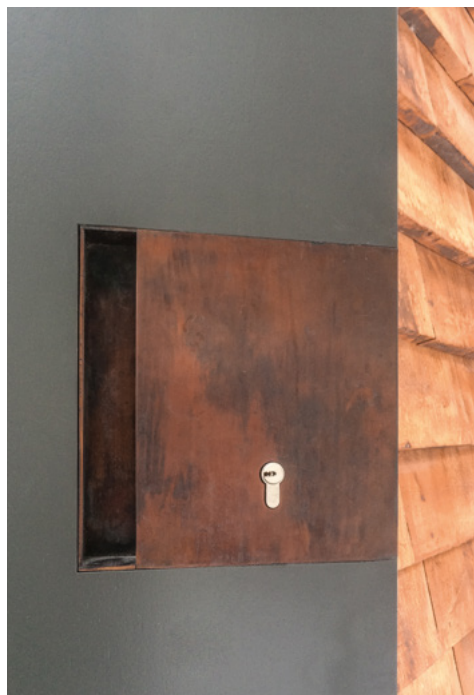




HANDWERKSKUNST VOM FEINSTEN

wieder, nicht nur in der Farbgebung, die harmonisch mit der des Denkmals korrespondiert. Ziel der Neugestaltung war die Überformung der bestehenden Gebäude. Zum einen sollte ein optisch ansprechendes Gegenüber zum denkmalgeschützten ehemaligen Wasserwerk auf der Nordseite entstehen. Zum anderen sollten sich die Baukörper in zeitloser Formensprache ganz selbstverständlich in die Umgebung einfügen. Dies gelang durch die optische Auflösung der Grenzen zwischen Privatgrundstück und öffentlichem Landschaftspark. Der Freiraum an den Häusern orientiert sich mit Obstbäumen, Gräserfeldern und Buchenhecken an der Vegetation der Umgebung.

Da die Gebäude durch ihre Wassernähe im Überflutungsgebiet der Elbe liegen, stellte der Hochwasserschutz eine besondere Herausforderung dar. Um sie bei einer Sturmflut zu schützen, wurden die Außenwände bis zur Hochwasserbemessungsgrenze druckwasserdicht abgedichtet und alle Öffnungen mit Dammbalkenanlagen ausgestattet. Weiterhin wurden verdeckte Entwässerungsrinnen vor bodentiefen Öffnungen eingesetzt, zusätzliche Pumpenanlagen und Hochwasserschieber zur Vermeidung von Rückstau realisiert, die Haustechnik im Dachgeschoss angeordnet, zusätzliche Rettungswege geplant und eine sehr bewusste Materialauswahl getroffen. Natürlich immer unter Berücksichtigung ▶



SCHNITT





EXTROVERTIERTE HÜLLE, LEISES INTERIOR

dessen, dass sämtliche Schutzmaßnahmen möglichst unauffällig integriert werden, um das Gesamtbild nicht zu stören.

Der Dialog des Ensembles wird durch einen Laubengang unterstrichen. Er verbindet beide Gebäude miteinander, ohne ihre Eigenständigkeit in Frage zu stellen. Die fließende Formsprache der lichten Innenräume besticht durch sinnliche Askese und dient als ruhiger Hintergrund, der nicht in Konkurrenz zur Architektur tritt. Die Räume mit flexibler Nutzung werden durch farblich leicht

abgesetzte Einbaumöbel im zarten Grauton mit filigranen Details gegliedert, ihre Stirnseiten korrespondieren mit den gelaugten und geseiften Eichendielen. Durch die Kreativität der Architektin und der Handwerkskunst der Gewerke in Verbindung mit Anmut ausgewählter Materialien entstand nicht nur eine gelungene Verwandlung für Kunstschaffende und Familie, sondern auch ein besonderer Ort, der Nachbarn und Erholungssuchenden im öffentlichen Raum zugutekommt.



ALEXANDRA BUB

Dipl.-Ing. Architektur
Hochbau und Innenarchitektur

www.bub-architekten.de

ARCHITEKT BUB architekten bda, Hamburg

TEAM Alexandra Bub und Annaleen Feindt

LAGE Am Elbstrand in Hamburg, Blankenese

BAUJAHR 2021

FLÄCHE 150 qm Wohnfläche, 2.656 qm Grundstücksgröße

FASSADE/DACH Zimmerei Lück, Wiefelstede



DACHGESCHOSS



ERDGESCHOSS



A

ARCHITEKTUR

HANG ZUM WEITBLICK

So sieht es aus, wenn eine Architektin ein Haus auf dem schmalen Hanggrundstück eines kleinen Dorfes nördlich von Hamburg für sich baut. Die Professorin Dagmar Schork von Schork Rix Architekten hat hier ihr ganz persönliches Idyll geschaffen.

Fotos: Rolf Kißling



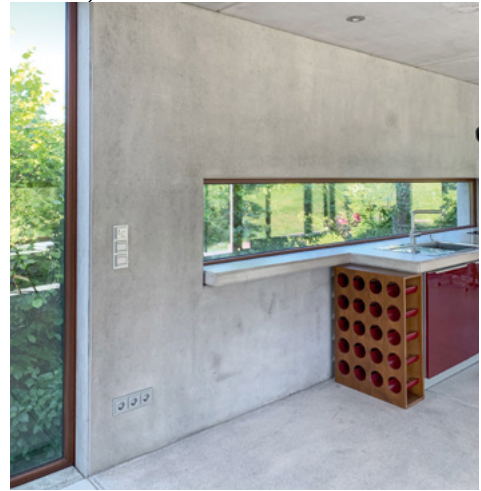
Ganz und gar eingebettet in die typisch hügelige holsteinische Landschaft, realisierte die Architektin ihr Reich nach ihren Vorstellungen: Ein dreigeschossiger, skulptural geformter Komplex auf schmalen Hang, der durch geschickte Ausnutzung der Topografie auf jeder Etage Bodenniveau mit dem umgebenden Gelände erreicht – selbst das Dach des Hauses kann ebenerdig betreten werden. Auf jeder der drei Ebenen erweitern die vorgelagerten Holzterrassen, aus denen sich die Sitzgelegenheiten entwickeln, optisch den Innenraum ins außen und bieten einen herrlichen Ausblick in die landschaftliche Schönheit.

Das Gebäude besteht aus vorgefertigten zweischaligen Betonelementen und wurde vor Ort zusammengefügt. Innen und außen wurde das lebendige Material sichtbar gelassen, der Beton lässt sich in einen harmonischen Dialog mit der Umgebung ein. Innen wurde er nicht nur als Material der Wahl für Wände, Decken, Böden und Treppe genutzt, sondern auch für verschiedene Möblierungselemente, wie Küchentheke, Fensterablagen und -bänke. Eingesetzt in dieser Konsequenz, unterstreicht das Material die überaus weitläufige und ganzheitliche Raumwirkung. „Da es ein schmales Haus ist, haben wir darauf geachtet, dass die Großzügigkeit bewahrt bleibt. Das erreicht man durch einheitliche Materialität – so wirkt der Raum umso größer“, erklärt Dagmar Schork. Verstärkt wird der Außenraumbezug durch geschosshohe Fensterverglasungen, die sowohl für die Lichtdurchflutung der Räume als auch für großartige Ausblicke in die herrliche Landschaft sorgen. ▶





ALLES WIE AUS EINEM GUSS



WOHNQUALITÄT AUF ALLEN EBENEN

Bewusst gesetzte Durchblicke in verschiedene perspektivische Richtungen über die Geschosse hinweg und zum Außenraum, Transparenz als Gestaltungsprinzip und die puristische Materialwahl weiten den schmalen Grundriss des Grundstücks zu großzügigen Raumerlebnissen aus. Dem Wunsch einer minimalistischen Rauminszenierung folgend, wurde das Material des Interiors einheitlich und analog zur Gebäudehülle gewählt: Holz bildet entsprechend seiner warmen Ausstrahlung einen reizvollen Kontrast zur rauen Schale des Betons und rundet das Gesamtbild harmonisch ab. Die maßgefertigten Möbel aus lasierter Buche sind multifunktional – eine bewegliche Wand ist gleichzeitig ein Schrank, der Schrank ist auch Regal und das Regal ist das Treppengeländer der Betontreppe, die in das erste und zweite Geschoss führt. Man steigt hinauf in die Helligkeit, die das Oberlicht über dem Aufstieg bietet. Hinter dem eher offizielleren Bereich im ersten Obergeschoss liegen der Schlafraum in den Hang eingebettet und eine offene Wohnlandschaft und Küchenbereich im zweiten OG.

Es gibt mehrere Zugänge zu dem Haus, das durch die Kombination von Geothermie, Wärmepumpe und Photovoltaik für eine nachhaltige und weitgehend autarke Energieversorgung im Sinne des Klimaschutzes sorgt. Im Erdgeschoss findet sich der private Eingang mit Garderobe und Nebenräumlichkeiten. Der offizielle Zugang erfolgt straßenseitig über eine Treppe direkt in das erste Obergeschoss, das als Empfangssalon mit Besucher-WC, Bad und Garderobe dient und den Bürobereich darstellt. Durch die offene Wohnweise führt die Blickachse gleich beim Betreten des Hauses in die unendliche Landschaft. Doch der schönste Platz im Freien findet sich auf der kleinen Bank neben dem Gebäude, wenn man im Sommer mitten im Lavendelfeld – umgeben von betörendem Duft – in die Weite Holsteins schaut.

www.schork-rix.de



PROF. DAGMAR SCHORK

ARCHITEKT Schork & Rix Architekten und Ingenieure, Grebin

BETONFERTIGTEILE Müller-Altvaetter Betonteile, Holzminden

ROHBAU Hans Wagner Bauunternehmen, Neumünster

ZIMMEREI Volker Thullesen, Neumünster

SANITÄR Peter Volquards, Plön

ELEKTRO Elektro Sohn, Neumünster

TISCHLEREI Holm Tischlerei, Nindorf

FENSTER Glaserei Ebelt, Plön

METALLGESTALTUNG Hefner Armin Metallgestaltung, Osterrönfeld

SINNLICHE ASKESE







URLAUBSARCHITEKTUR

RAUMKUNST OHNE GRENZEN

In der Nähe eines zwölf Kilometer langen Strandes steht das einzigartige Ferienhaus im skandinavischen Stil aus der Feder von Julia Gustafsson, mit weitem Blick über Felder und Wiesen. Urlaub für die Seele ist angesagt.

Fotos: Carsten Brüggemann





DAT SCHWATTE HUS BI SPO

Julia Gustafsson fand die alte Bausubstanz eines Massivhauses aus den 1960er Jahren mit drei Anbauten vor – ein Gebäude, das über die Jahre verbaut wurde. Im Zuge ihres Sanierungskonzeptes sollte dieses Konglomerat vereinheitlicht werden und so schafft die Architektin mit einer schwarzen Holzverschalung ein pures Ensemble – der Sehnsuchtsort direkt an der Nordsee, der durch seinen Minimalismus besticht.

Durch Weglassen von Dachüberständen und bündig eingelassene Fensterrahmen und Türzarten verschmilzt das Ferienhaus im skandinavischen Stil zu einem skulpturalen Baukörper.

Dat schwatte Hus direkt am Naturschutzgebiet auf der Halbinsel Eiderstedt liegt in einer ruhigen Sackgasse unmittelbar vor Spo im Außenbezirk von Tating, ganz in der Nähe von Sankt Peter Ording und ist einfach perfekt für den Traumurlaub ▶



an der Nordsee. In nur wenigen Autominuten erreicht man den Strand. Unendliche zwölf Kilometer feiner Sand und Meer direkt vor der Haustüre bieten beste Voraussetzungen zum Kite- und Windsurfen, sowohl für Anfänger als auch für Profis. Spo gilt als einer der Hotspots an der deutschen Nordsee. Hohe Windsicherheit und die vorgelagerte Sandbank im Wattenmeer schaffen optimale Bedingungen. Im Sommer finden hier die deutschen Meisterschaften im Kitesurfen statt. In direkter Nachbarschaft zum Haus liegt der öffentliche Golfclub und Sankt Peter Ording mit seinen Restaurants und Shopping-Möglichkeiten, in wenigen Minuten erreichbar.

Das Haus lebt den Kontrast: Außen dominiert die schwarze Holzverschalung. Dänische raumhohe Fenster und Türen sowie das klassisch schwarz lasierte Weichelfalsprofil aus Douglasie geben dem Ferienhaus sein unverwechselbares natürliches und gleichzeitig modernes Profil. Innen eröffnet sich ein Raumkontinuum in hellen Weiß- und Grautönen. Über den Windfang gelangt der Besucher in den offenen Flur, der den Grundriss durchtrennt und das Rückgrat des Baus bildet. Vis à vis zu beiden Enden schaffen große Fensterflächen herrliche Blickbeziehungen in die Weite der Natur über Wiesen und Felder. An den Flur grenzt der voll verglaste Wohnbereich ▶

GESAMTKUNSTWERK IM LANDIDYLL





sowie Essplatz und Küche Richtung Süden, Richtung Nord-Osten finden sich die Bäder und Schlafzimmer. Der natürliche Lichteinfall durch die filigranen Glasfassaden wird von dem hellen Eichenparkett reflektiert und taucht das komplette Refugium in eine warme, freundliche Atmosphäre. Ausgestattet ist das Haus mit original Designklassikern und sechs Boxspringbetten. Wer in den Garten will, sucht sich eine von zehn Terrassentüren aus – jedes Zimmer hat einen direkten Zugang. Die große Südterrasse mit warmer Außendusche und Gasgrill bietet eine herrliche Weitsicht. Wenn die Kinder im großen Garten toben und die Eltern einfach chillen, steht dem Urlaubsglück im schwatten Hus nichts mehr im Wege.

www.gustafsson-architektur.de
www.das-schwarze-haus-bei-spo.de



JULIA GUSTAFSSON
 Dipl.-Ing. Architekten

ARCHITEKTEN J.GUSTAFSSON | ARCHITEKTUR, Hamburg

LAGE Tating bei St. Peter-Ording

BAUJAHR 2019

GRUNDSTÜCK Ferienhaus 125 qm, Grundstück 1600 qm

GU Dornbusch-Bau, Garding

ELEKTRO Elektro Ott, St. Peter-Ording

HEIZUNG/SANITÄR Hintze Haustechnik, Tönning

AUSSEN-/KLÄRANLAGE Jacobs, Tief-, Garten- u. Landschaftsbau, Tating

TISCHLEREI Feinwerk, Enge Sande

MALER Malereibetrieb Bellendorf, Süderstapel

DUSCHWÄNDE Glaserei Borowski, Heide-Süderholm





KOLUMNE

HAUSLUST

„Architektur ist zu wichtig, um nicht darüber zu kommunizieren!“

So bringt sich derarchitektmitderpuppe – Architekt, Künstler, Geschäftsführer O&O Baukunst, Kolumnist Christian Heuchel und die Puppe als sein Doppelgänger – als zeitgenössischer Beobachter in die Kulturszene ein: Vielschichtig, unkorrekt, mal lakonisch, mal heiter, stets originell, oft fundamental. Schläfst Du noch oder arbeitest Du schon – das ist hier die Frage, mit der sich derarchitektmitderpuppe diesmal auseinandersetzt. Im Januar ist Christian Heuchel von der Kunstakademie Düsseldorf zum Professor berufen worden.

Fotos: Tim Löbber

MAN SCHREIBT DAS JAHR 2021 N. CHR. HOME-OFFICE TEIL FÜNF



Wir alle kennen die Video-Chats mit ungekämmten Haaren, unrasiert im Schlafanzug. Was sich da im Hintergrund abspielt, lässt ganz tief blicken. Große Unternehmen glänzen mit Dachstuhlambiente und so mancher Kollege sieht es als gute Idee an, vor seinem Bücheregal zu skypen. Schwarze, vorbeihuschende Schatten ziehen meinen Blick in den Bann. Von den spielenden Kindern im Hintergrund ganz zu schweigen. Wer lesen kann ist klar im Vorteil. Wer einen vorzeigbaren realen Raum sein eigen nennt, auch. Aber wer hat den schon?

Unsere heutige Architektur ist privat und nicht für das Einbrechen durch die Öffentlichkeit gemacht. Doch irgendwann passt sie nicht mehr zur Gesellschaft, weil sie durch äußere Einflüsse überholt wurde. Dann passen die genormten Programme der „Norm-Familien-Wohnung“ nicht mehr zum Leben im Jetzt. Und weil Architekturräume sich nicht spontan anpassen können, werden sie passend gemacht: Die Hausbibliothek entsteht in der Nische, der Ort der Arbeit ist im Flur, das vierte Kind findet auf dem neuen Podest der Altbauwohnung Platz.

Natürlich gab es in der Tradition des Bauens – bevor die Moderne mit ihrer kreativen Erfindungshysterie die besten Lösungen erfand – schon gute, flexible Antworten für das Wohnen. Gute Beispiele dafür sind: Der Bauernhof mit Arbeitsräumen, die das Zusammenleben von Tier und Mensch möglich machten; die Architektur der Gründerzeit mit ihren vielen neutralen quadratischen Räumen für höchst flexible Nutzung und Umnutzung; das Durchgangszimmer in der Enfilade mit der natürlichen Abstufung von „vorne öffentlich, hinten privat“.

Heute lieben wir diese zufälligen Raumfigurationen, die in der Moderne ausgelagert wurden und nicht mehr wie früher zur Wohnung gehören. Wir nennen sie charaktervoll und atmosphärisch. Plötzlich entstehen sie wieder, die Grundrisse schrulliger, nicht vermietbarer Abstellkammern wie überdimensionierte Bügelzimmer oder Durchgangszimmer, wo man wie im Zugabteil das Privatleben durchquert und Bewohner aufschreckt, um an seine Pantoffeln zu kommen. Doch es wird noch mehr auf uns zukommen!

Das Arbeiten wird fester Bestandteil unseres Wohnens werden. Nicht nur Atelier, Musikzimmer und Nähzimmer werden zur Versorgung gebraucht. Man wird Schule sein, Labor und Fabrik. Nicht auszumaßen, wenn dann der Kunde zu uns nach Hause kommt. Das Quietscheentchen meiner Tochter lässt schon mal grüßen.

derarchitektmitderpuppe – Professor Christian Heuchel und Van Heuchel: Ab sofort mehr Beiträge und klare Ansprachen zur Architektur unter

www.derarchitektmitderpuppe.de



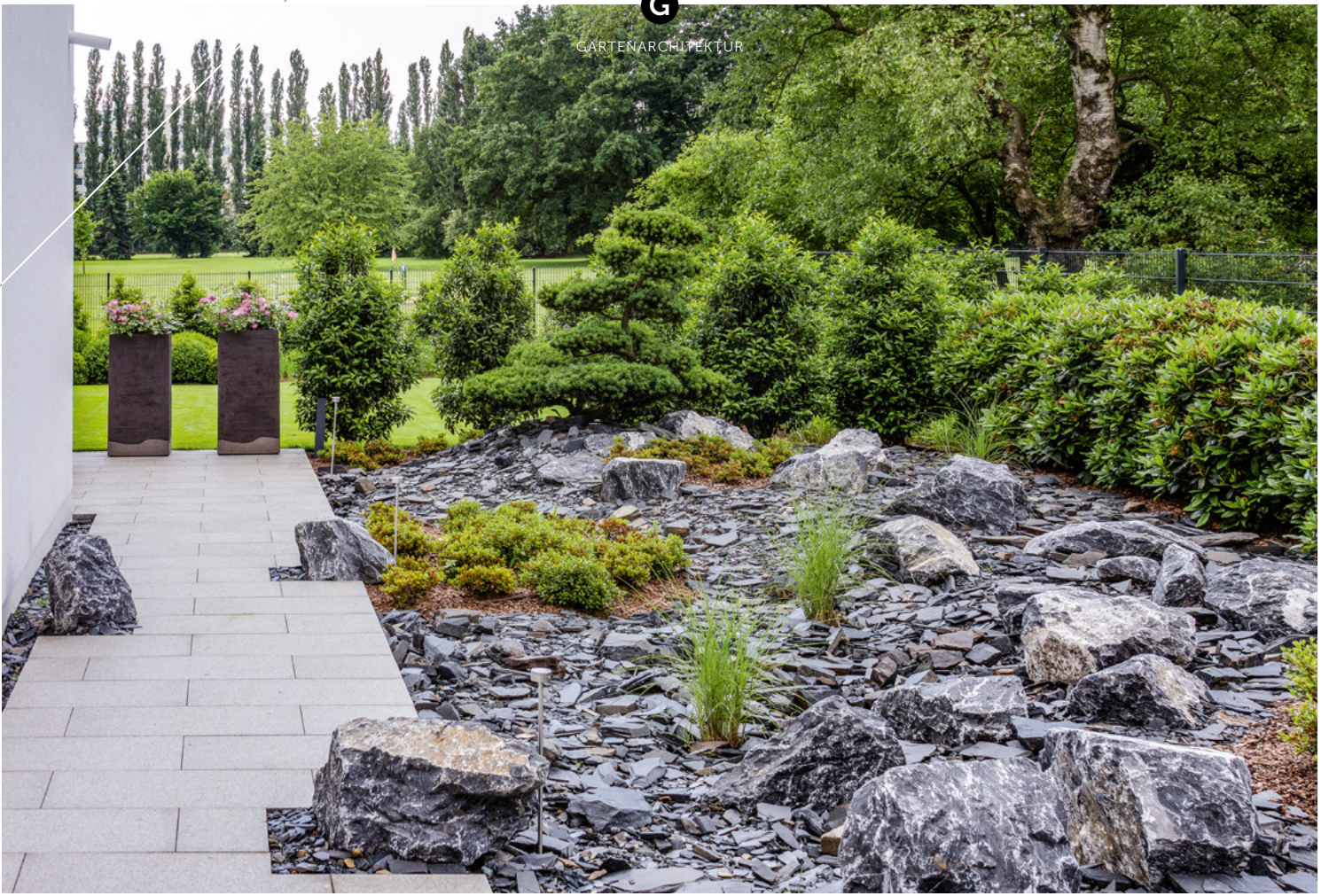
GARTENARCHITEKTUR

PANTA RHEI

Für einen Bestandsgarten entwickelten die Landschaftsarchitekten Horeis + Blatt den Mittelpunkt des Grüns mit einer Wasserachse, die in die Weite der norddeutschen Landschaft fließt.

Fotos: Matthias Kläser





GESTALTERISCHE KONTRASTE ERZEUGEN EIN ATMOSPHÄRISCHES AMBIENTE



In einem von Villen und Einfamilienhäusern geprägten Wohngebiet in Norddeutschland findet sich das etwa 900 Quadratmeter große Grundstück, das über eine etwa 70 Meter lange Zufahrt aus Naturkleinsteinpflaster erschlossen wird. Es mündet auf einem Vorhof zwischen Garage und Eingang des Neubaus, der auf dem Keller eines alten Gebäudes erbaut wurde und sich in der Mitte des Anwesens befindet. An seinen Längsseiten gleich neben dem Vorplatz, legten die Landschaftsarchitekten von Horeis + Blatt auf Wunsch des Bauherrn kleine Steingärten an. Das verwendete Schiefergestein im Zusammenspiel mit punktuell arrangierten Findlingen, erzeugt einen schönen gestalterischen Kontrast zu den einzelnen Gräsern und dem Bonsai mit Azaleenwolken. Die Frühstücksterrasse, die in direkter Verbindung zur Küche steht, wurde in einen weiteren Steingarten eingebettet. Hier begrüßt man den Tag und genießt die ersten Sonnenstrahlen. Zu beiden Seiten des Gebäudes führen großformatige Platten aus schwedischem Granit in den südlichen Teil des Grundstücks, den eigentlichen Mittelpunkt des Geschehens. ▶



*WASSER IM MITTELPUNKT
DER WEITEN GRÜNZONE*





Als Niels Blatt für die Planung des Bestandsgartens in den Entwurf des Architekten sah, erkannte er sofort, dass alle Blicke aus dem Inneren des Gebäudes hinaus in die Landschaft führen. „Rechts und links waren die Nachbarschaftsgärten relativ dicht bepflanzt, sodass sich der Blick nach vorne fokussierte“, erklärt Niels Blatt, „und zwar direkt auf das Green der innerstädtischen Golfanlage.“ Das besondere dieses Grundstücks: Obwohl es in 2. Reihe bebaut ist, weist es einen unverbaubaren weiten Blick in die Natur – und das nur 20 Minuten von der norddeutschen Großstadt entfernt. Den Garten selbst wünschte sich der Bauherr modern und strukturiert, ausgearbeitet mit Naturstein. Mit dem Aufmaß des Vermessers wurde dem Gartenarchitekten noch deutlicher, dass das Anwesen ein leichtes Gefälle aufweist, was beim Rohbau nicht direkt erkennbar war.

Nachdem Horeis + Blatt viele Ideen für die Wasserachse im Zentrum des Gartens entwickelten, entschied man sich aufgrund des Höhenunterschiedes für eine Teilung. Eingebettet in ein acht Meter langes und zwei Meter breites Wasserbecken, gerahmt von breiten Lavendelfeldern, bildet nun ein großer Quellstein an der Terrasse des Hauses den Startpunkt der zentral durch den Garten verlaufenden Wasserachse. Und da der Bauherr sich beruflich in Afrika aufhält, wählten die Landschaftsarchitekten mit Nero Simbabwe einen afrikanischen Naturstein für die Brunnenobjekte, den sie bei Naturstein Wolf in Lübeck fanden. Der Natursteinquader aus schwarzem Gneis steht so im farblichen Kontrast zur großen Sonnenterrasse selbst. Sie wurde als Erweiterung des Wohnraumes in südlicher Ausrichtung angelegt, ebenfalls mit Platten in schwedischem Granit. Seinen Kontrapunkt ▶



findet das Wasserspiel in weiteren drei Natursteinobjekten eines zweiten Wasserbeckens, das sich axial angeordnet am Ende des Grundstücks findet. Die Oberfläche der Brunnenplatte an der Terrasse ist auf einer Höhe mit der Oberfläche der drei Natursteinobjekte, die 60 cm aus dem unteren Wasserbecken herausragen. Lediglich durch ein Rasenstück wird die Achse unterbrochen, die beim Blick aus dem Haus durchgängig erscheint. Ein Fachmann für Wassertechnik entwickelte ein System, das mit UV- und Magnesium-Reinigung funktioniert – auch wegen des Familienhundes. Die Quellsteine wurden gestockt, gespitzt und gebrochen, damit mehr Bewegung ins Wasser kommt. Wenn nun das herablaufende Quellwasser das Licht einfängt, bildet es je nach Sonnenstand herrliche Lichtreflexe bis ins Wohnzimmer. Bereits im Eingangsbereich des Hauses führt nun der Blick quer durch das Gebäude – vorbei an Küche und Wohnzimmer – über die Wasserachse bis hin zu den Säulen-Pappeln am Ende des Golfplatzes. Durch eine Beleuchtung unter Wasser wird sie illuminiert und in Szene gesetzt, sodass man auch bei Dunkelheit mit der griechischen Philosophie in Verbindung kommt. *Panta rhei* – alles fließt.

www.hb-la.de



NIELS BLATT

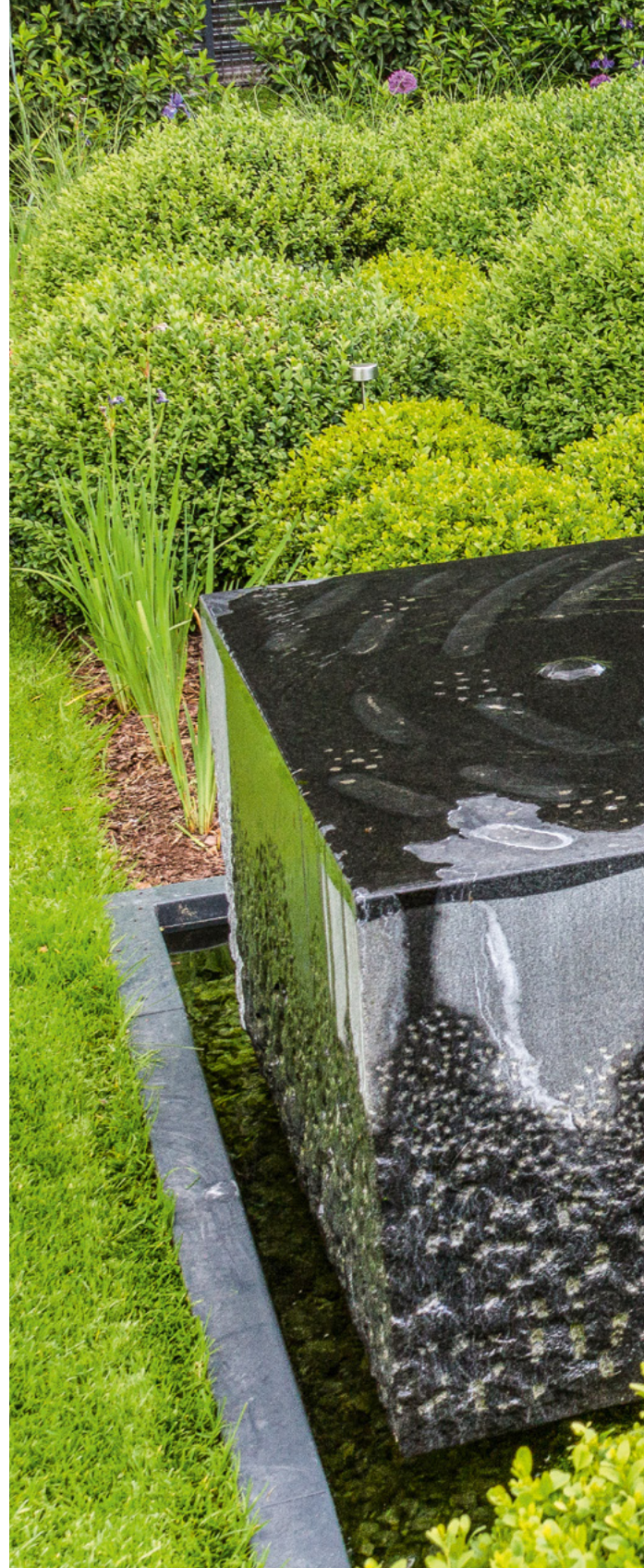
Dipl. –Ing (FH) Landschaftsarchitekt BDLA

PLANUNG/BAUÜBERWACHUNG Horeis + Blatt Partnerschaft mbB
Garten- und Landschaftsarchitekten BDLA, Bremen

GALABAU F.C. Peppler, Bremen

NATURSTEIN natursteinwolf, Lübeck

WASSESTECHNIK Kai Rogge Wasser und Technik im Garten, Verden (Aller)





GARTENARCHITEKTUR

*HERRLICHE LICHTREFLEXE
BIS INS WOHNZIMMER*





GARTENARCHITEKTUR

GRÜNE INSEL

Fotos: Anna Schwartz



**Durch die Planung von Gartenwerk entstand
eine grüne Komposition, die dem Bauherren-Wunsch
von „Urlaub Zuhause“ entspricht.
Ein wichtiger Aspekt in diesen Zeiten.**





DER NATURPOOL, DAS HERZSTÜCK DES GARTENS

In ihrem neuen Haus hatte die Familie bereits einen Wellness-Bereich einbauen lassen, so lag die Aufgabe auf der Hand, dass auch der repräsentative Garten ein Ort der Erholung sein sollte. Nachdem das Team des Garten- und Landschaftsbauunternehmens Gartenwerk aus Düsseldorf die Wünsche der Bauherren aufgenommen hatte, schufen sie einen Gartenplan, der allen Ansprüchen und Bedürfnissen gerecht werden sollte – eine grüne Oase der Entspannung mit Schwimmteich.

Der Wellness-Bereich im Keller bietet den Anschluss an einen Lichthof im Außen. Hier wurde das Erdreich durch Betonsteine gesichert, Zypressen und Gräser, Verbena und Gaura liefern den intimen Extraraum im Freien. Eine freischwebende Treppenanlage, aus regionaler Bergischer Grauwacke angefertigt, führt die Familie nach dem Saunagang hinaus zum Naturpool. Aus Landschaftsschutzgebietsgründen konnte dieser nur 1,45 Meter tief in das Erdreich eingelassen werden, doch seine Aufkantung lieferte eine Wassertiefe, die das Abtauchen ins kühle Nass möglich machte. Die Gartenwerker ließen die Aufkantung in einer Trockenmaueroptik errichten, die den Gartennutzern neben der großzügigen Holzterrasse mit eigens konstruierter Beschattungsanlage zusätzlich eine gemütliche Sitzmöglichkeit bietet. ▶

GEPFLEGTES ÄUSSERES





Um den Bedürfnissen des Nachwuchses gerecht zu werden, wurde eine große Rasenfläche eingeplant, die nicht nur als ausreichende Anlaufstrecke zum Sprung in den Pool dient, sondern auch genügend Platz zum Federballspiel bietet. Zur Linken wird sie von einem üppigen Staudenbeet gesäumt, wobei drei Olivenbäume die weiße Garagenwand verdecken. Zum mediterranen Gartenflair passend, findet sich zur Rechten eine alte Efeuhecke, die durch drei Cortenstahlwände im Wechsel mit Säulenzypressen und Hortensien zu einem räumlichen Kunstwerk avanciert. Abgegrenzt wird das Grundstück durch weiße Mauerscheiben mit einer Toranlage zur Straße hin. Damit die Eingangssituation nicht störend wirkt und um eine einheitliche Raumoptik zu schaffen, wurden die Mauerscheiben zueinander versetzt. Hier findet sich auch der Zugang zum eigens konstruierten Gartenhaus. Eine automatische Bewässerungsanlage und ein Automover erleichtern die Pflege des Gartenreichs und lassen es in einem immerwährend gepflegten Zustand erscheinen. Gartenwerk schuf eine grüne Insel, die sowohl Freizeitvergnügen als auch Entspannung Zuhause bietet und Urlaub für die ganze Familie im eigenen Reich möglich macht.

www.gartenwerk-duesseldorf.de



SVEN SCHUMACHER

Dipl.-Ing. Fh, Gründer & Inhaber
Gartenwerk sander.schumacher.

AUSFÜHRUNG/PLANUNG Gartenwerk sander.schumacher., Düsseldorf

METALLBAU Martin Blau und Sohn, Haan

GARTENBELEUCHTUNG lichtundcreatives, Hilden



GARTENARCHITEKTUR

WASSER, DAS ELEMENT DES LEBENS

Landschaftsarchitekt Soeren von Hoerschelmann
über den Einsatz von Wasser im heimischen Garten.

Fotos: Soeren von Hoerschelmann



*GLÜCKSQUELL, LEBENSELIXIER, URELEMENT -
WASSER IST EIN EINZIGARTIGER STOFF,
OHNE DEN DAS LEBEN AN SICH SCHLICHTWEG
UNMÖGLICH WÄRE.*



In seinen drei Aggregatzuständen ist es in unserem Alltag omnipräsent: Als Erfrischung, zur Reinigung, in technischen Anwendungen... die Beispiele sind zahllos. Bereits in der Antike galt Wasser als eines der Urelemente. Immerhin besteht der menschliche Körper zu mehr als der Hälfte aus Wasser. Etwas, von dem unser Leben derart abhängt, taucht natürlich auch in unserer Sprache auf und beeinflusst unsere Kultur. In der Gartenkultur spielt es im Dreiklang Stein – Wasser – Pflanze von Beginn an eine zentrale Rolle.

Dabei findet es auch hier ganz unterschiedliche Erscheinungsformen: Ruhend, sprudelnd, fallend, fließend, im Becken, in einer Schale, als Bach, Vorhang, Fontäne, Wasserfall, als Zier- oder Schwimmteich, formal, organisch, natürlich, riesig groß oder en miniature. Wir können es schmecken, sehen, riechen, fühlen, hören und oft genug alles auf einmal. Es spricht also unsere gesamten Sinne an. Von der schlichten Funktion als Lebensmittel an sich und der Notwendigkeit in der Nahrungsmittelproduktion, wurde es im Verlauf der Kulturgeschichte in den unterschiedlichen Epochen, Religionen und Gesellschaften mit reichlich Symbolik aufgeladen. Es dient in Zeremonien, steht für das Paradies oder als Spiegel zu einer anderen Dimension ... ▼

LUST MEHR ZU ERFAHREN? LESEN SIE DEN BEITRAG VON
SOEREN VON HOERSCHELMANN ONLINE ZUENDE.



WWW.ARCHITURA.DE

GARTENARCHITEKUR | WASSER, DAS ELEMENT DES LEBENS



KOLUMNE

WASSER ALS QUELL DES LEBENS

VON GESUNDHEIT ÜBER
WELLNESS BIS HIN ZU SPORT



**Ein Beitrag von
Professor Dr. Peter Zec,
Initiator und CEO des
Red Dot Awards.**

Wasser ist lebensnotwendig – sogar auf mehreren Ebenen. Nicht nur der menschliche Organismus und Pflanzen benötigen Wasser, um zu gedeihen. Im Alltag begegnen uns in den verschiedensten Bereichen etliche Objekte und Maschinen, die mit Wasser arbeiten oder mit Wasser betrieben werden. Besonders gut designte Produkte werden beim Red Dot Award: Product Design ausgezeichnet.

VIU VON DURAVIT

Gesundheitsfördernde Körperpflege lässt sich mit dem Schönen verknüpfen, indem man das heimische Badezimmer durch eine besondere Keramik zur Wellnessoase verwandelt. Viu von Duravit ist ein echter Hingucker. Kontrastierende Materialien wie Holz, Glas und Metall lockern die ansonsten klare Gestaltung auf elegante Art und Weise auf. Vor allem die Waschplatz-Variante fällt ins Auge. Sie ist außen als Rechteck geformt, innen hingegen dezent geschwungen. Neben dem Innenbecken sind auch die Ablageflächen großräumig konstruiert, so dass alle wichtigen Utensilien einen Platz finden. Die von Duravit patentierte c-bonded-Technologie verbindet Waschtisch mit Unterbau nahezu fließend.



Der schweizer Hersteller InsSphero zum Beispiel entwickelte mit seiner InFloat-Verpackung ein System, um lebendes Mikrogewebe sicher zu versenden; ein wichtiger Beitrag für die Medizinlogistik. Im Inneren einer quadratischen Box schwimmt ein freischwebender kugelförmiger Behälter auf Wasser und schützt das Transportgut. Dieses bleibt aufgrund der speziellen Konstruktion in aufrechter Position, auch bei Erschütterungen im Außen. Kühllakkus sorgen für eine stabile Temperatur. Die Außenbox besteht aus einem widerstandsfähigen Material und lässt sich darüber hinaus gut stapeln. So bringt das Konzept der schwimmenden Kugel lebendes Material zuverlässig und unversehrt ans Ziel.

INFLOAT-VERPACKUNG VON INSSPHERO

WHIRLPOOL M9

VON VILLEROY & BOCH

Wer sich mehr SPA-Gefühl nach Hause holen möchte, trifft mit dem Whirlpool M9 eine gute Wahl. Villeroy & Boch ermöglicht dem Nutzer durch die Jet-Paks in den Rückenlehnen eine Anpassung an die individuellen Bedürfnisse, denn sie bieten diverse Massagefunktionen. Die Sitze sind ergonomisch geformt. Die Einstellungen für Massagetherapie, Wasserspiele, Beleuchtung sowie Sound lassen sich intuitiv vornehmen. Das anwenderfreundliche Display zur Bedienung fügt sich auf angenehmer Höhe in das elegante Design ein. In der Wand des Whirlpools ist das Wasserpflugesystem eingebaut, so dass Reinigung und Wartung leicht ausgeführt werden können. Das M9 ist für den Außenbereich gedacht.





Auf eine andere Art bringen die modularen Sprühdüsen und Gießstäbe von Fiskars den Garten und Wasser zusammen: Sie helfen, Pflanzen zielgerichtet und komfortabel aus unterschiedlichen Positionen und Abständen zu bewässern. Trotz geringem Gewicht sind sie äußerst robust und halten ebenfalls kalten Temperaturen stand. Dank ihrer universellen Verbindungsanschlüsse sind sie zudem mit Bewässerungssystemen anderer Hersteller kompatibel. Der nahtlose SoftGrip-Griff ist ergonomisch gestaltet. Mit dem Daumen wird der Wasserfluss durch stufenloses Ein- und Ausschalten reguliert.

GIESSSTÄBE VON FISKARS

Allen Athleten, die im kühlen Nass trainieren, verspricht das elektrische Tragflügelboot von Fliteboard ein einzigartiges Erlebnis: emissionsfreies und beinahe geräuschloses Surfen, auch ohne Wind und Wellen. Hochwertige Materialien, die zu einem stromlinienförmigen, patentierten Unibody-Rumpf verarbeitet wurden, ermöglichen eine Surfgeschwindigkeit von bis zu 45 km / h. Erst nach 90 Minuten ist eine Batterieladung nötig. Die Antriebselektronik haust in einem wasserdichten Plug-and-Play-System, welches zugleich Wärme ableitet. Eine Wassereintrittserkennung, eine magnetische Ein / Aus-Schaltung und eine Überwachung der Bordtemperatur garantieren höchste Sicherheit. Für dieses außergewöhnlich gut designte Sportgerät vergab die Red Dot Jury einen Best of the Best.

Ob in der Medizintechnik, im eigenen SPA-Bereich zu Hause oder in der Freizeit: täglich kommen wir mit Wasser in Berührung. Gut designte Produkte gestalten diese Begegnung angenehmer und intelligente Innovationen sorgen für den fortwährenden Fluss der verschiedenen Quellen.



reddot



LEBENSART

BÜHNE FREI!

Ursprünglich war die 620 qm Villa als Einfamilienhaus konzipiert, wurde aber bereits während des Baus in drei Wohneinheiten aufgeteilt. 2012 erhielt die Schöne einen neuen Eigentümer, der sie als Einheit zurückerobern wollte – mit Hilfe von Innenarchitekt Gerald Hennings.

Fotos: Kröger Gross Fotografie



GERALD
HENNINGS



Als Person des öffentlichen Lebens wünschte sich der Bauherr viel Platz für Veranstaltungen und Gäste. Gleichzeitig sollte das Haus für alle fünf Familienmitglieder als Rückzugsort dienen. Zur Eingangsseite gibt sich die Villa geschlossen. Fast sakral. Eine antike Madonna, die am zentralsten Punkt des Hauses einen prädestinierten Platz einnimmt, empfängt Bewohner und Besucher direkt an der Pforte und trennt gleichzeitig zwei Bereiche voneinander. Nach rechts und links öffnet sich die Zugknöpfe mit großen Fensterfronten ins Grün. Rechter Hand finden sich Garderobe, WC, Büros, Musik- sowie Kaminzimmer, dem sich ein großer offener Wohnraum anschließt. Den Kaminbereich stellten sich die Bauherren im Berghüttencharakter vor. Gerald Hennings übersetzte den Wunsch selbstredend passend zum Rest: Auf einer schwarzen Grundplatte ließ er Baumscheiben unterschiedlicher Größe befestigen und schaffte so eine große Holzwand, die alpine Gemütlichkeit vermittelt. Um die dreiseitig geöffnete Feuerstelle verläuft eine Platte, die als Sitzbank für alle dient. An der geschlossenen Rückseite sind die Holzscheite in einem Schwarzstahl-Regal verstaut. ▶

STILVOLL AUF ALLEN EBENEN



Vom Eingang links ab finden sich Gästezimmer mit Bad, Treppenaufgang, Fernsehraum, Bar und großer Essbereich mit einem weiteren Kamin. Auch er ist dreiseitig geöffnet, wirft per Knopfdruck mit Gas die Flamme aus und trennt Essbereich mit einer um drei Stufen erhabenen und mit Holz ausgestatteten Bibliothek. Durch diese Erhöhung sitzt man am Esstisch mit dem Feuer auf Augenhöhe. Sämtliche, zum Garten hin ausgerichteten Räume haben keine trennenden Wände und Türen und fließen so ineinander – genug Platz also für viele Gäste und rauschende Feste. Durch Erhöhungen und unterschiedliche Materialien entstehen ganz intime Bereiche mit eigenem Charakter, in die man sich zurückziehen kann – ohne sich bei der offenen Bauweise verloren zu fühlen. Hinter dem Esstisch folgen Vorbereitungsküche und Herzstück des Hauses – die Showküche. „Das Besondere bei unserer Arbeit hier ist, dass wir mit wenigen Materialien gearbeitet haben. Wir haben uns auf gebleichte Eiche, anthrazitfarbenes Linoleum und warmgraues Pandomo, einer speziellen Spachteltechnik, konzentriert – und diese in unterschiedlichen Gewichtungen im ganzen Haus mit weißen Decken und Wänden sowie schlichten Einbauten kombiniert. Man kann sie nicht direkt als Schränke erkennen, sie sehen eher wie eine Wandverkleidung aus“, erklärt Gerald Hennings. ▶



LEBENSART



*FEUER UND FLAMME
FÜR GEMÜTLICHKEIT*



LEBENSART



*DAS BESTE IN DER MUSIK
STEHT NICHT IN DEN NOTEN*

GUSTAV MAHLER

ATMOSPHERE IN DER KOMFORTZONE



„Für unsere Arbeit nutzen wir natürlich nur Echtes. Im Leben würde ich keine Fake-Materie einsetzen“, lacht der Innenarchitekt. „Uns geht es darum, einen neutralen Rahmen und eine ruhige Atmosphäre zu schaffen. Wir schaffen immer Raumachsen, wenn nicht vorhanden. Oder wir betonen sie, weil sie einfach Ruhe bringen. Dieser Rahmen lässt auch Platz dafür, was die Eigentümer selbst miteinbringen. So können eigene Bilder, Bücher und Kissen immer noch gut wirken.“

Im Obergeschoss befinden sich Spiel- und Fernsehbereich für die drei Kids sowie jeweils ein zweigeschossiges Zimmer mit Zugang zur Dachterrasse. Auch die Eltern haben hier ihr zweigeschossiges Zimmer mit angrenzender Sauna und Badezimmer. Von hier aus gelangt man in die Ankleide und den Yoga-raum. Bequeme Polstermöbel, bodenlange weiße Leinenvorhänge in Kombi mit schwarzen Holzjalousien lassen das Interior lässig und leicht erscheinen und schaffen eine sehr gemütliche Atmosphäre für alle. Für große und kleine Mitbewohner. Und natürlich für die Gäste.

www.hennings-interiordesign.com





LEBENSART

DIE WELT DER UNSCHÄRFE

**Unklare Zonen, Zwischentöne,
Zwischenräume unseres alltäglichen Seins –
die Malerei von Miwa Ogasawara
stellt zeitübergreifende, unkonkrete und
unfassbare Situationen dar, die sich zwischen
Traum und Wirklichkeit finden.
Irgendwo im Nirgendwo.**

Fotos: Andreas Sibler (Portrait), Miwa Ogasawara



KUNST IST DER BESTE WEG, DIE KULTUR DER WELT ZU BEGREIFEN

PABLO PICASSO

Ihre Bilder sind still. Spiegelung, Windhauch, Nachwinter, Grau, Fliegen, Gerade, Einsicht – schon die Titel ihrer Arbeiten machen deutlich, dass es sich nicht um Objekte handelt, sondern um einen Zustand, eine unbestimmte Zeit, in der man verweilt, sich verliert oder wiederfindet. Wie ein Raum mit verblasenden Erinnerungen fängt die Künstlerin unsichtbare, unausgesprochene, alltägliche Momente des menschlichen Seelenlebens ein und gibt sie verschwommen, manchmal traurig, als Atmosphäre des Imaginären wieder – ein vorsichtiger Versuch, sich uns leise zu nähern, in all unseren Schattierungen. Denn der Farbauftrag

ihrer Kunst ist vorwiegend in schwarz/weiß gehalten, ganz so wie in einer Traumwelt – klare, leuchtende Farben sind hier entzogen. Ihre Sujets sind Vorhang, Glaskugeln, Neonlampe, Vogel, Meer und Wolken am Himmel bis hin zu Universum. Ein Windhauch am Fenster, der die Trennung zwischen innen und außen aufzulösen scheint, eine Darstellung von Architektur, die sich in abstrakte Formen umstrukturiert, ein Raum, zum Verweilen oder zum Verlassen, eine Landschaft in einem Licht, das verschwindet oder gerade entsteht, eine Figur auf einem Weg ins Dunkle oder aus dem Dunklen heraus. ▶



AM UFER Öl auf Leinwand, 170 x 230 cm, 2020



WELTBILD 4 Öl auf Leinwand, 170 x 240 cm, 2019



*MALEREI ALS ILLUSION, DIE ASSOZIATIONEN
UND ERINNERUNGEN WECKT*



LEBENSART



GLASKUGEL 5 Öl auf Leinwand, 70 x 50cm, 2019

FRAGILITÄT DES MENSCHLICHEN IN DER KUNST

„Mein Anliegen ist es, natürliche, politische, ökologische und gesellschaftliche Widersprüche sowie die Fragilität der menschlichen Existenz sichtbar zu machen“, erzählt die Künstlerin, die 1973 in Kyoto, Japan, geboren wurde und in Hamburg lebt. In der Hansestadt hat sie bei den Professoren Norbert Schwontkowski, Werner Büttner und Michael Diers studiert. Ihre Arbeiten werden vom Centre Pompidou Paris, der Bundeskunstsammlung Deutschland, dem Arario Museum Seoul und von Jil Sander gesammelt und in Einzel- oder Gruppenausstellungen beispielsweise in der Pinakothek der Moderne, der Bundeskunsthalle Bonn und dem National Art Center Tokyo gezeigt. Außerdem sind einige ihrer Werke in dem Kunstbuch „Unspoken“, erschienen im Hirmer Verlag, zu sehen.

Man sieht eine Figur in der Landschaft, in einem leeren Raum, oft sind es in sich gekehrte Menschen. Es ist die Suche

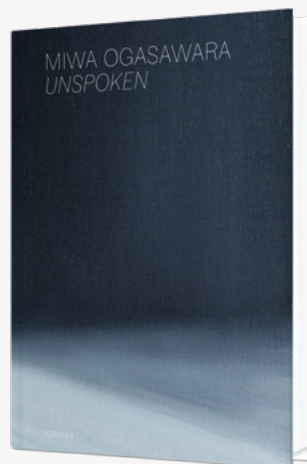
nach dem zutiefst Menschlichen, das die Künstlerin antreibt. In dem Wissen, dass die Existenz vom stetigen Modus der Veränderung geprägt ist. Nichts bleibt, wie es ist. Wir sind wandelbar wie die Gezeiten, wie der Himmel, wie das Licht. Die Welt ist ein Kontinuum aus Werden und Vergehen. Und das Bild kann nur ein Fragment des Lebens zeigen und nie „das Ganze“. Miwa Ogasawaras Suche nach der Klarheit endet immer in einer diffusen Zone, in der Ambivalenz.

Aus ihren Bildern können wir sogar manchmal soziale Konflikte herauslesen: Probleme wie die der Flüchtlings- und Einwanderungspolitik, der Diskriminierung, aber wir sehen auch den Widerstand und das Aufbegehren dagegen. Dass dies nicht die Aufgabe des Künstlers ist, solche Problematiken eins zu eins im Bild umzusetzen, weiß Miwa Ogasawara. Denn ein Maler ist kein Schriftsteller oder Architekt, er denkt sich keine Geschichten aus, er zeichnet keine Pläne. Aber die Malerei von Miwa Ogasawara regt uns an, eine Geschichte zu entwickeln, Erinnerungen oder Projektionen. Das ist das Schöne an Kunst.

www.miwaogasawara.de



DREAM Öl auf Leinwand, 240 x 170cm, 2013



UNSPOKEN

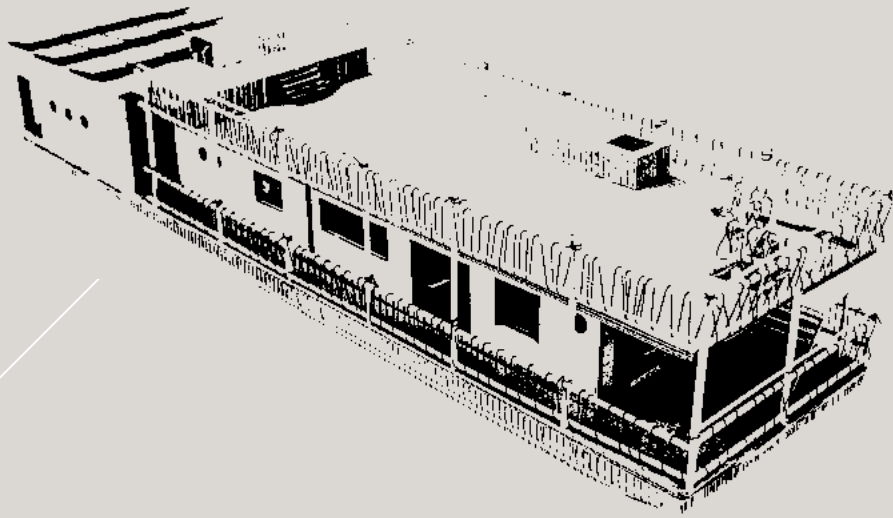
erschienen im Hirmer Verlag
Deutsch / Englisch / Japanisch
116 Seiten
80 Abbildungen in Farbe
21 x 27 cm, gebunden
ISBN: 978-3-7774-3717-0





LEBENSART

DAS HAUSBOOT



Oder, wie die Hamburger Innenarchitektin Vivian Graé für zwei bekannte Künstler aus dem Inneren eines geschichtsträchtigen Wracks einen besonderen Kreativraum schuf, festgehalten in einer Netflix-Doku.

Fotos: Aileen Höltke, Brian Jakubowski



ZWEI TYPEN,
EIN HAUSBOOT,
EIN TRAUM

Sie hatten sich mal kurz bei einem gemeinsamen Auftraggeber kennengelernt, bevor das Multitalent Fynn Kliemann die Innenarchitektin Vivian Graé anrief und zur Besichtigung auf das Hausboot einlud. Alles war noch im Rohbau, nur die gewünschten Räume standen fest. Von Bord ging sie zurück in ihr Hamburger Büro mit einem Auftrag, der schöner kaum sein konnte: Komplettes Interiordesign mit Farbkonzept für das ganze schwimmende Projekt, das berühmt werden sollte – geplant und realisiert im passenden Dreiklang aus Gebrauchtmöbeln, Design-Kooperationen und Maßanfertigungen der Schreiner vor Ort. Aber hier erst mal, wie alles begann: Zwei Typen, ein Hausboot, ein Traum. „Wir kaufen ein altes Hausboot, streichen einmal durch, stellen ein paar neue Möbel vom Flohmarkt und Instrumente rein und in ein paar Wochen ist es fertig: Der Kreativraum für Alt und Jung, Arm und Reich, Anfänger und Musikveteranen“, so zumindest der Plan im November 2018 der Musiker Olli Schulz und Fynn Kliemann, die gemeinsam das Hausboot der Schlager-Country-Legende Gunter Gabriel kauften, in dem er bis zuletzt gelebt hatte. Zwei Jahre später, nach viel Schweiß, eimerweise Tränen und noch mehr Streitereien, bis zum Rand der Verzweiflung, wurde dieser Traum endlich wahr! ▶



DAS ROSA BOOT:

AUTARKES KREATIVSTUDIO IM HARBURGER HAFEN

Dienstags war Bootstag für Vivian Graé. Die Konzepte, die die Interiordesignerin über die Woche schuf und mit Handwerkern abstimmte, wurden in den vier Monaten vor Ort nach und nach vorgestellt und realisiert. „Das Ganze hatte eine besondere Dynamik“, so die Innenarchitektin, „und das Projekt lebte davon, dass eine Gemeinschaft Dinge realisierte, die zunächst mal nur geträumt waren.“ Der Grundriss gliedert sich in zwei Bereiche und das Sonnendeck. Im linken Teil befindet sich das vollausgestattete Musikstudio mit Panoramafenster und Lounge. Im rechten Teil ist der Wohnbereich mit drei Schlafkojen, Bad und großzügigem Wohn- und Essbereich. Das Besondere: Das Hausboot wurde nicht nur saniert. Ausgestattet mit einer Solaranlage auf dem Dach, Wärmetauschanlage und Filtern, durch die das Wasser aus den Sanitäranlagen gesäubert zurück in die Elbe geleitet wird, funktionierte das schwimmende Studio möglichst autark und

nachhaltig. „Diese Aspekte und Details waren sehr spannend – und natürlich die Eigner selbst.“ Für die kleinen Kojen entwickelte die Innenarchitektin Konzepte mit maximaler Nutzung und Gemütlichkeit, ganz nach den Vorlieben der Künstler. Ollis Kajüte ist wie geschaffen für einen, der sich gerne zurückzieht, falls mal wieder alle voll abnerven: Fein bemalte Wände inspiriert von seinem zweiten Cover „Das Beige Album“, ein schwebendes Bett direkt auf Fensterhöhe mit Blick aufs Wasser, darunter Platz für Habseligkeiten, Gitarrenkoffer, Kanarienvogelkäfige und Lieblingspullis und für Fellnasen. Steht man in Fynns Zimmer ist es ein bisschen so, als stünde man in seinem vielbeschäftigten Kopf. Von den Wänden springen einzelne Worte im Stil seines zweiten Albums „POP“ entgegen. Durch ein ausgeklügeltes System der vier Klapp- und Hochbetten, wird es mit nur wenigen Handgriffen zu einem Büro. ▶





ALLES FÜR DEN ULTIMATIVEN ROCK'N'ROLL

Das Herz des Kahns ist das booteigene Studio. Der Ort, an dem neue Songs geschrieben, aufgenommen und produziert werden, lässt keine Wünsche offen und bietet mit seinen 42 Quadratmetern jede Menge Freiheit. Komplettschallentkoppelt und akustisch isoliert, ist es mit allem ausgestattet, was man für den kreativen Prozess braucht: Angefangen beim State of the Art-Mischpult, über Vintage Tasteninstrumente aus Fynns persönlicher Sammlung, einem klassischen Drumset, feinstens ausgewählten Schallplatten, bis hin zum allerbesten Ausblick aufs Wasser.

Neben dem vollausgestatteten Atelier gibt es auch den kulinarischen Kreativraum. Die Bootsküche mit dem offenen Wohnbereich verbunden, verfügt über sämtliche Geräte, um sich ganz entspannt für mehrere Tage auf dem Kahn zu verschanzen und selbst zu versorgen. Hier häutet Fynn vorgeröstete Enten, um die knusprige, goldbraune Haut mit duftendem Rotkohl à la Oma zu verspeisen. Olli bereitet in der Schiffskombüse sein weltberühmtes Labskaus zu. Aber ohne Rollmops, den mag er nicht. Um die Essecke auch mal vom Wohnbereich zu trennen, wurde ein elektrisch ausfahrbarer Fernseher mit doppelseitigem Display eingebaut. Und sobald die kalte Jahreszeit in Hamburg einkehrt, macht der Kaminofen das Leben noch ein bisschen kuscheliger. ▶



GANZ SO WIE IN VIVIAN GRAÉS MODELLBAUTEN -
ZUHAUSE IM HAUSBOOT



LEBENSART

VIEL HERZ UND KULINARISCHER KREATIVRAUM





Die Wände, entweder schwarz oder hell mit dunklen Holzstreben, die der Form des Bootes folgen. Das Highlight: Die mit Sonnensegeln überspannte Dachterrasse mit Bühne. Doch was fehlt für den ultimativen Rock'n'Roll-Trip? „Unser liebster Zaubertrick ist die aus dem Boden herausfahrende Mini-Bar. Per Knopfdruck kommt Dir Dein Pils, Whisky Sour oder Tequila Sunrise entgegen.“ Direkt daneben steht das Hausboot-Klavier. Hier kann man seinen Elton John ausleben und direkt aufnehmen – Mikro in die Plugbox und das Signal landet im Studio. „Je mehr wir Zeit auf dem Boot verbrachten, desto bewusster wurde uns, wie schade es wäre, die Möglichkeiten zu begrenzen“, erklären Olli Schulz und Fynn Kliemann. So kam es, dass man den berühmten Ort mieten kann – an dem einst Gunter Gabriel lebte, den zwei Musiker zu ihrer persönlichen Oase umfunktionierten. An Bord

lässt sich genauso gut die Weihnachtsfeier eines neuen Start-Ups feiern, wie sich verschanzen, um eine neue Platte aufzunehmen – egal ob Party, Release oder einfach abhängen, es gibt viele Gründe, um vom Oberdeck direkt in die Elbe zu springen.

Wahrscheinlich war das Hausboot das schönste und aber auch schlimmste Projekt im Leben von Olli Schulz und Fynn Kliemann. Die ganze wilde Fahrt voller Tobsuchtsanfälle und Euphorie, vom exzentrischen Höhenflug bis zur totalen Pleite und wieder zurück gibts in der Doku-Serie auf Netflix zu sehen, in der man auch durch Vivian Graés Modellbauten geführt wird, die sie den Jungs zur Veranschaulichung gebaut hat. Sehr sehr sehenswert!

www.viviangrae.de
www.dashausboot.de



DAS WAR'S!





EWIGE LIEBE



**Fast jeder von uns hatte eins von ihnen.
Sie waren überall dabei und sie wissen, wie weh Liebe tut.
Der Künstler Burkhard Mönlich spürt Kuschtiere auf
und verewigt sie mit der Liebe auf Leinwand,
die ihnen einst zuteil wurde.**

Sie sind abgelutscht, abgekaut, abgerissen – die Typen, die der Kölner Maler Burkhard Mönnich portraitiert, sind das, was man Charakterköpfe nennt: Vom Leben gezeichnete Individuen, geprägt durch die einstige Liebe ihrer Besitzer. Ihr Ausdruck ist unverwechselbar, ihr Blick direkt und von großer Intensität. Befindet man sich mit ihnen in einem Raum, kann man sich ihrem Blick nicht entziehen.

Die Konterfeis stellen allesamt Tiere dar: Affen, Katzen, Ziegen, Hunde – ihre Vorbilder sind alte, abgeliebte Stofftiere von Steiff, die Burkhard Mönnich im Internet aufspürt. In Fotosequenzen studiert er die Portraits seiner Protagonisten und setzt bei den Fotografien die Lichtpunkte in ihren Glasaugen so, dass sie lebendig wirken. Denn diese sind das magnetische Zentrum, die eine unwiderstehliche Anziehung ausüben. Hat der Künstler den perfekten Ausdruck eingefangen, setzt er das Foto mit gestischem Pinselstrich in Malerei um.



Mit einem Plattencover fing alles an. Als ein Musikerfreund ihn bat, dafür ein Bild mit dem Konterfei seines Lieblingskuscheltiers zu malen, entstand daraus die erfolgreiche Serie, die bereits in mehreren Ausstellungen der Region berührte und begeisterte. Der Schlitzohrige, die Melancholische, der Kindliche, die Verschlagene – jede dieser Stofftier-Vorlagen ist individuell gealtert und geprägt von einer ganz persönlichen Geschichte. So gleicht kein Modell dem anderen. Jedes Kuscheltier scheint in der Beziehung mit seinem ehemaligen Besitzer seine eigene Rolle gefunden zu haben, die der Maler in Öl auf Leinwand festhält, nachdem er den ursprünglich etwa 3 cm großen Kopf auf das 10 bis 150fache vergrößert.

Burkhard Mönnich ist 1966 in Essen geboren, schloss sein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf als Meisterschüler von Michael Buthe ab und begann mit Portraitbildmalerei. Von fotorealistischen Werken über abstrakte Tuschearbeiten bis hin zu konzeptioneller Malerei – Mönnich probierte sich und seine Kunst und Techniken über viele Jahre aus, bevor er zur Portraitbildmalerei zurückkehrte, nur seine Protagonisten sind heute andere. Zwar weisen sie fast alles auf, was ein lebendiges Subjekt besitzt, bis auf eines: das Leben selbst. In der Malerei wurde schon immer tote Materie zu Lebendigem verwandelt und es ist genau das, was den Künstler interessiert. Sein eigentliches Sujet ist nicht das Dargestellte, sondern die Untersuchung: Was macht das Licht mit dem Gegenstand? Wie wandelt sich das Gesehene im Malprozess? „Mit den Stofftieren als Modell kann ich Portraits malen, ohne mich mit Personen zu beschäftigen. Es sind ja nicht mal Tiere, die ich male, sondern Gegenstände. Aber diese stehen für Persönlichkeiten.“

www.burkhardmoennich.com

„NÄH' EINEM ALTEN
SOCKEN ZWEI KNÖPFE AN
UND DU KANNST IHN NICHT
MEHR WEGWERFEN“

BURKHARD MÖNNICH



BURKHARD MÖNNICH VEREWIGT DINGE,
DIE DURCH DAS WICHTIGSTE GEPRÄGT WURDEN
WAS ES AUF DER WELT GIBT:
DIE LIEBE SELBST.



ARCHITURA®

01 22 | 5. Jahrgang

Copyright: © Aufwind GmbH

Für Nachdruck ist die Einwilligung des Herausgebers erforderlich.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangte Einsendungen aller Art übernimmt der Verlag keine Haftung.

Architura erscheint in der Region Köln/Bonn und Hamburg halbjährlich. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1. vom 01.04.2017. Architura wird ausgelegt. Gerichtsstand: Bergisch Gladbach, HRB 90676 Köln

WWW.ARCHITURA.DE

HERAUSGEBER

Verlag: Aufwind GmbH, Schloßstraße 86, 51429 Bergisch Gladbach

Geschäftsführung: Thomas Hartmann, Dr. Oliver Schillings

Service Telefon: T 02204 98799-32

Redaktion: T 02204 98799-30, kontakt@architura.de

Anzeigen: T 02204 98799-33, kontakt@architura.de

REDAKTION

Chefredakteurin: Birgit Franke, V.i.S.d.P.

birgit.franke@architura.de

Redaktion: Thomas Hartmann, Dr. Oliver Schillings

Lektorat: Vivian Block, Michael Hatemo, Muriel Rother

Verantwortlich für Anzeigen: Dr. Oliver Schillings

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Art Direction: Thomas Hartmann

Gestaltung und Bildredaktion: Anja Niemczyk

PRODUKTION

Druck: Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

Gesamtauflage: 16.000 Exemplare



MEDIENPARTNER

ARCHITURA ist offizieller Medienpartner des Red Dot Design Award.



SONNE, MOND UND STERNE, VON UNS GERETTET.

Astronomie und Astrologie faszinieren die Menschheit seit Jahrtausenden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hilft dabei, Zeugnisse dieser Forschungsgeschichte, wie zum Beispiel astronomische Uhren, zu erhalten. 2022 ist ein ganz besonderes astronomisches Jahr: Sowohl eine Mond- als auch eine Sonnenfinsternis sind vorausgesagt.

**Wir erhalten Einzigartiges.
Mit Ihrer Hilfe!**

Spendenkonto
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX, Commerzbank AG
www.denkmalschutz.de



**DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ**

Wir bauen auf Kultur.

PARADIESISCH STEIN FÜR STEIN

Machen Sie Ihren Garten zum Paradies mit den hochwertigen Natur- und Betonsteinen von METTEN. Veredelt mit dem einzigartigen CleanTop®-Schutz gegen Verschmutzung und Verwitterung. Vielfältige Farben und Formate. Vom Landhaus-Stil bis zum Purismus. Wir machen Ihre Gartenträume wahr. Lassen Sie sich inspirieren auf [metten.de](https://www.metten.de)



METTEN
stein+design®

UMBRIANO

Pflastersteine
mit gemaseter
CleanTop-Oberfläche
im Format 100 x 100 cm

